

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. Ausgabe Leer. 1938-1942 1939

13.6.1939 (No. 136)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-963228](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-963228)

Internationale Fußballnotizen

Holland schlägt Jugoslawien 4:1

Am mit rund 45 000 Zuschauern ausverkauften Amsterdamer Olympia-Stadion lieferte Hollands Fußballer im Länderkampf gegen Jugoslawien ein ausgezeichnetes Spiel. Bis zur Pause lagen die Niederländer mit 4:1 in Front. In diesem Ergebnis änderte sich nach dem Wechsel nichts mehr, da sich die Südländer später mit dem aufgeweichten Boden gut abgefunden hatten. Die Tore schossen Veenstra, Smit, Fente und de Harder für Holland und Perlic beim Stande von 2:0 für Jugoslawien.

Die leichtathletischen Wettbewerbe litten sehr unter dem Regenwetter. Osendarp gewann die 100 Meter in 10,8 Sekunden und der Engländer Emery die 1500 Meter in 4:01,1 Minuten.

Die Schweiz verliert 7:1!

Eine große Ueberraschung brachte das Fußballtreffen zwischen den schweizerischen und italienischen B-Mannschaften vor 10 000 Zuschauern in Zürich. Die Italiener lieferten ein großes Spiel und siegten hoch mit 7:1 (2:1).

Italiens Fußballspiel in Bukarest

Das dritte Länderpiel auf ihrer Balkanreise bestritt Italiens Fußballer am Sonntag in Bukarest gegen Rumänien. Wie gegen Jugoslawien glückte den Azzurri nur ein knapper 1:0-Sieg durch ein Tor Colaussis in der 30. Minute. Die 45 000 Zuschauer waren mit den Leistungen des Fußballweltmeisters wenig zufrieden, zumal die Rumänen zeitweilig mehr vom Spiel hatten.

Sparta Prag Protektorsmeister

Die Entscheidung in der Fußballmeisterschaft des Protektors fiel am Sonntag im Spiel S. A. Pardubitz gegen Slavia. Pardubitz siegte überraschend mit 1:0, und dadurch kam Sparta mit einem Punkt Vorsprung vor Slavia zum Titel.

Ujpest Ungarns Fußballmeister

Die Entscheidung in der ungarischen Fußballmeisterschaft fiel am Sonntag beim Kampf Hungaria gegen Ujpest. Da das Spiel 1:1 endete, wurde Ujpest mit einem Punkt Vorsprung vor Ferencváros und Hungaria Meister.

getragen, die überraschende Ergebnisse brachten. Dem Lintforter SV gelang es, Hindenburg-Minden unerwartet hoch mit 13:2 (8:2) zu schlagen. Lintfort war technisch klar überlegen, in erster Linie gab aber die größere Schnelligkeit der Niederrhein-Elf den Ausschlag für den Sieg. In der Hauptstadt der Bewegung mußte sich der Deutsche Meister MSV. Leipzig mit einem knappen Sieg von 4:3 (2:2) über den Post-SV begnügen. Das Spiel wurde in stürmendem Regen ausgetragen, so daß insbesondere die Gäste durch ihre größeren und schwereren Leute nicht recht in Fahrt kamen. Die Münchener waren überaus eifrig, und fast wäre ihnen auch der große Wurf geglikt.

Die siegreichen Vereine haben also für die Rückspiele am 18. Juni in Leipzig bzw. Minden nicht zu unterschätzende Vorteile.

Bremerhaven 93 vor dem Ziel

Der zweite neue Verein der Bremer Bezirksklasse muß nun am kommenden Sonntag zwischen Roland Delmenhorst und Bremerhaven 93 ermittelt werden, wobei die Bremerhavener nur einen einzigen Punkt benötigen, um die nächsthöhere Klasse zu erreichen. Am Sonntag setzten die Bremerhavener den Meister der Kreisklasse Bremen, Bremer Turngemeinde, überlegen mit 7:1 (2:1) ab. Dabei ist zu bemerken, daß der BTG. auch nicht ein einziger Sieg in den sechs Spielen gelang. Drei eigenen

Treffern stehen fünfundsiebenzig der Gegner gegenüber! Die Tabelle sieht im Augenblick so aus:

BfL. Wilhelmshaven	6	18:9	9:3
Bremerhaven 93	5	18:9	7:3
Roland-Delmenhorst	5	11:7	6:4
Bremer Turngemeinde	6	3:25	0:12

Dresdener SC. — HSV. bereits am Sonnabend

Das Spiel um den dritten Platz in der Deutschen Fußballmeisterschaft zwischen dem Dresdener SC. und dem Hamburger SV., das ursprünglich für den kommenden Sonntag im Dresdener Tragebege vorgesehen war, ist um 24 Stunden vorverlegt worden, um Spielern und Zuschauern auch noch Gelegenheit zu geben, dem Endspiel am Sonntag in Berlin zwischen Schalke 04 und Admira Wien beiwohnen zu können.

Die besten deutschen Schützen in Zella Mehlis

Zur Vorbereitung auf die Weltmeisterschaften im Schießen, die die Schweiz in Luzern austrichtet, traten 47 Schützen der deutschen Nationalmannschaft zum letzten Ausscheidungsschießen in Zella Mehlis an. Die erzielten Ergebnisse sind als recht gut zu bezeichnen. Sie lauten: Scheiben-Pistole, fünfzig Meter: 1. Kempel (Hannover) 1082 Ringe; 2. Kempel (Suhl) 1068; 3. Kraft (Pöckner) 1053 Ringe. — Freies Gewehr, 300 Meter: 1. Gehmann (Karlsruhe) 1110 Ringe; 2. Spörer (Zella Mehlis) 1103; 3. Sturm (Nürnberg) 1077 Ringe. — Kleinkaliber: 1. Gefr. Steigelmann (Nürnberg) 1154 Ringe; 2. Brod (Nürnberg) 1144; 3. Sturm (Nürnberg) 1140 Ringe;



Die Derby-Sonderbriefmarke der Reichspost

Am 18. Juni beginnt in Hamburg und bei der Versandstelle für Sammlermarken in Berlin B 30 die Ausgabe dieser Sondermarke der Deutschen Reichspost zum Deutschen Derby (am 25. Juni in Hamburg). (Scherl Bilderdienst, Zander-Multiplex-A.)

liegend: Spörer (Zella Mehlis) 395 Ringe; liegend: Steigelmann 387 Ringe; stehend: Brod 375 Ringe. — Automatische Pistole, 25 Meter: 1. van Dyen (Berlin) 198 Ringe; 2. Fintel (Nordwest) 197; 3. Dr. Falper (Zella Mehlis) 196 Ringe. — Schweizer Waffe: 1. Gehmann (Karlsruhe) 516 Ringe; 2. Gefr. Steigelmann (Nürnberg) 497; 3. Rau (Südwest) 495 Ringe; liegend: Rau 175 Ringe; liegend: Gehmann 181 Ringe; stehend: Steigelmann 165 Ringe.

Fliegerhorst Norderneu schlägt Sv. Norden

Die erfahrungswächten Turner 0:7 unterlegen

Der Turnverein Norden beabsichtigte, am Sonntag einen Ausflug nach Norderneu zu machen, und bei dieser Gelegenheit mit beiden Mannschaften gegen die dortigen Flieger zu spielen. Im letzten Augenblick ergaben sich jedoch Mannschaftsschwierigkeiten, so daß eine kombinierte Mannschaft aufgestellt wurde, in der nur drei Spieler der ersten Mannschaft mitwirkten. Daß diese Mannschaft gegen eine solch starke Mannschaft wie die Norderner Flieger verlieren mußte, war von vornherein klar. Wenn man ferner bedenkt, daß die Norderner in stärkester Aufstellung antraten —, unter anderen wirkte auch der gute Mittelläufer Kerl mit — ist auch die Höhe der Niederlage verständlich. Trotz der starken körperlichen Ueberlegenheit der Flieger hielten die Nordener das Spiel bis zur Halbzeit offen. Nach dem

Wechsel allerdings diktierten die Flieger das Spielgeschehen. Fünf Tore in der zweiten Halbzeit sind der Ausdruck dieser Ueberlegenheit. Zu allem Ueberflus mußte auch noch kurz vor dem Wechsel der linke Läufer der Blau-Gelben krankheitsbedingt ausfallen, so daß die Nordener während der ganzen zweiten Halbzeit nur mit zehn Mann spielten.

Sport in der Norddeutscher Jugend

Am heutigen Dienstagabend werden sich die 2. Mannschaft der Marinegefolgschaft und der Motorgefolgschaft in einem Fußballspiel gegenüber stehen. Der Nachwuchs der Marine-HJ. konnte im ersten Spiel siegreich bleiben. Die Motor-HJ. wird bemüht sein, diese Niederlage auszugleichen, so daß ein schönes Spiel zu erwarten ist. Der Anstoß erfolgt um 20 Uhr.

Norddeutscher Jugend übt

Bekanntlich steht die körperliche Erleichterung in der Sommerarbeit der Hitler-Jugend an erster Stelle. Demgemäß wird auch der jetzige Dienst der Norddeutscher Einheiten zum größten Teil vom Sport ausgefüllt. Die Jungen sind mit großem Eifer bei der Sache, da sie alle in diesem Jahr Träger des Hitler-Jugend-Leistungsabzeichens werden wollen. Außerdem trainieren die besten Jungen der Gefolgschaften noch für das Bannsportfest, das am 3. Juli in Aurich stattfindet, und für die Sportwettkämpfe am Kreisparteitag.

Abermals Hermann Lang

120 000 beim Wiener Höhenstraßenrennen

Mit dem Höhenstraßenrennen erlebte Wien am Sonntag seinen bisher größten motorsportlichen Wettbewerb. Diesen zugleich ersten Lauf zur deutschen Bergmeisterschaft gewann Hermann Lang (Mercedes-Benz) mit dem besten Durchschnitt für beide Fahrten von 106,8 Std.-Kilom. vor Paul Müller (Auto-Union) mit 106,1 Std.-Kilom., Manfred von Brauchitsch (Mercedes-Benz) mit 106 und dem Titelverteidiger Hans Stud (Auto-Union) mit 104,5 Std.-Kilom. Stud wird seine Meisterschaft kaum noch erfolgreich verteidigen können.

Am frühen Vormittag begann der Marzsch der Wiener nach dem Rahlberg. Ungeachtet des herrlichen Babewetters pilgerten die Wiener in Scharen nach der 4,1 Kilometer langen Strecke, die bald dicht umfüllt war. Manfred von Brauchitsch eröffnete in der großen Rennwagenklasse die Startfolge. Er kam in 2:20,5 den Berg hinauf. Hans Stud fuhr anschließend in der Haarnadelkurve nicht mit dem von ihm sonst gewohnten Schneid und benötigte 2:20,7. Sein Marzschführer Hermann Müller, der den älteren und stärkeren Rennwagen fuhr, erzielte die Tagesbestzeit von 2:18,7. Hermann Lang (Mercedes-Benz) als einziger auf dem 3-Liter-Formelwagen war mit 2:19,6 aber nur $\frac{1}{10}$ Sekunden langsamer als Müller. Im zweiten Lauf konnte Lang mit 2:19 sich noch steigern, dagegen war Müller mit 2:20,4 nicht mehr so schnell wie vorher. Der Kampf war damit zugunsten von Hermann Lang mit einer Gesamtzeit von 4:38,6 und einem Durchschnitt von 103,8 Kilom.-Std. entschieden.

In der kleinen Rennwagenklasse (bis 1500 ccm) wurde Paul Rietich (Waserati) mit einem Durchschnitt von 96,5 Kilom.-Std. überlegener Sieger vor F. Martin (Bugatti). Bei den Sportwagen der 2-Liter-Klasse endete F. Werner (Garmisch-Partenkirchen) auf BMW. mit 88,5 Kilom.-Std. überlegen in Front. In der $\frac{1}{2}$ -Liter-Klasse fuhr der Offenburger Molbers (MG. Eigenbau) mit 80,6 den besten Durchschnitt heraus. In der Klasse bis 1100 ccm überraschte der Münchener A. Reichenwallner (Fiat) durch seinen Sieg mit 75,7 Kilom.-Std.

Deutsche Handballmeisterschaft

In Lintfort und München wurden die ersten beiden Spiele der Vorkampfrunde um die Deutsche Handballmeisterschaft der Männer aus-



Vor der Großdeutschlandfahrt

Eine Sechsergruppe bei der Durchfahrt durch Straubing (Bayern). (Scherl, Zander-Multiplex-A.)



Großes Spiel am Wasser

(Dette-M.)

Photo Oscar Witte



Der Verkehrs-Hilfsdienst der Reichsautobahnen

Die Reichsautobahnen richten gegenwärtig einen Verkehrshilfsdienst ein, um für Unfälle eine möglichst schnelle Hilfe zu gewährleisten. Alle fünf Kilometer sollen Sprechgelegenheiten geschaffen werden, die der Verkehrsteilnehmer als Notrufanlage benutzen kann. Die Anlagen werden als Meldestellen eingerichtet.

(Weltbild, Zander-Multiplex-A.)

Gestern und heute

stz. Ueber die Pflicht, verunglückten oder hilflosen Mitmenschen Rettung zuteil werden zu lassen, haben leider bisher die verschiedensten Meinungen Raum gewinnen können. Je nachdem, ob es sich um den Hilfesuchenden oder den zur Hilfe Verpflichteten handelte, entstanden oft erhebliche Meinungsunterschiede. Der Ertrinkende erwartet ganz natürlich von seinen Mitmenschen auf dem rettenden Lande oder Fahrzeug Maßnahmen, während diese Mitmenschen, wie es leider kürzlich in unserer Heimat in einem trassen Falle beobachtet werden mußte, nach allen möglichen moralischen und tatsächlichen Gründen suchen, um sich vor der Leistung zu drücken. Welchem Autofahrer ist es nicht schon auf ein-famer Landstraße bei einer Panne vorgekommen, daß er vergeblich seine vorbeifahrenden Kameraden durch Winken oder Zurufe zum Halten zu bewegen verjuchte? Ein kurzes Verweilen, einige Minuten des Aufenthalts verbunden mit einer kleinen Handreichung, hätten diesem Fahrer vielleicht helfen können.

Ist es schon unspöttisch, einen Kameraden, offensichtlich aus Bequemlichkeit oder Gleichgültigkeit am Begrande stehen zu lassen, so wird ein solches Verhalten zu einem groben Verstoß gegen die Volksgemeinschaft, wenn es sich darum handelt, die Mit Hilfe bei Unglücksfällen abzulehnen. Erfreulicherweise sind diese Fälle dank der Erziehungsarbeit der Organisationen, insbesondere des NSKK und der Polizei, auf deutschen Landstraßen Einzelfälle. Täglich liest man auch, daß Volksgenossen ihr eigenes Leben einsetzten, um andere aus Gefahr zu retten. Oft aber kommt der Retter zu spät, obwohl Dritte, die rechtzeitig zur Stelle waren, das Leben hätten rechtzeitig erhalten können.

Die deutschen Gerichte haben sich in den Fällen, bei denen eine Verletzung des Gemeinschaftsinteresses dieser Art zum Nachteil des Betroffenen oder seiner Angehörigen führt, von den alten einengenden Paragraphen freige-macht und in völliger Uebereinstimmung mit dem gefundenen Volksempfinden eine neue Rechtsprechung nach heutigen Grund-sätzen durchgeführt. Daraus geht hervor, daß die Hilfeleistung keine freiwillige Angelegenheit des Einzelnen ist oder gar von seinem guten Willen abhängt, sondern eine Ver-pflichtung, der jeder deutsche Mensch unterliegt. Wer diese Pflicht nicht in sich fühlt

Spendet Freiplätze — für die Kinderlandverschickung

und seine Hilfe versagt, trotzdem sie nach den allgemeinen Umständen hätte gefordert werden können, muß sich belehren lassen und die Folgen seines volksfeindlichen Verhaltens tragen. Niemand wird verlangen, daß ein Nichtschwimmer in einen reisenden Strom springt, um einen Ertrinkenden zu retten. Das aber kann man verlangen, daß er Maßnahmen ergreift, um die Rettung zu beschleunigen durch Herbeirufen Dritter oder daß er sonst mit Hand anlegt, um wertvolle Volkskraft zu erhalten. Nehulich ist es bei Auto-unglücken. Ein Berliner Bericht hat jetzt einen Kraftfahrer, der sich trotz wiederholter Bitten und nachheriger deutlicher Aufforderung nicht einschließen konnte, einen Verunglückten zum nächsten Krankenhaus zu fahren, mit drei Wochen Gefängnis bestraft. Er begründete sein ungläubliches Verhalten damit, da er es eilig habe und der nach ihm kommende Kraft-fahrer helfen könne. Das sind Ausreden, wie sie schon jeder einmal gehört hat, mit denen die neue Rechtsprechung nun aber gründlich aufräumt, was alle die sich merken mögen, die es einmal angehen sollte. H. K.

Anverantwortliche Kräfteverwendung

Während kinderreiche Familien, in denen Haushalt eine Hilfe für die Hausfrau dringend notwendig wäre, sich häufig vergeblich bemühen, eine Hausgehilfin zu bekommen, liest man unter den Stellenangeboten hier und da noch aufreizende Anzeigen wie folgende: „Gebildetes Fräulein gesucht für Dauerstellung. Willenhaushalt von zwei Personen als Stütze der Hausfrau. Köchin und Haus-mädchen vorhanden.“ Für eine kinderlose Hausfrau drei weibliche Arbeitskräfte, das ist dann doch in der jetzigen Zeit eine Anforderung, die nur von ganz weltfremden Frauen erhoben werden kann. Bei einigen Tagelöhnermüttern berattige Anzeigen schne-dens verschwinden.

Das Vordrängen für eine Hausgehilfin haben unter allen Umständen die kinderrei-chen Familien. Alle gesellschaftlichen und repräsentativen Pflichten, die weibliche Hilfs-träfte im Haushalt, noch dazu in einem kin-derlosen, nötig machen, haben hinter der For-derung: Zuerst Hausgehilfinnen in kinder-reiche Familien unbedingt zurückzutreten.

Leer Stadt und Land

Neue Abzeichen der SA-Einheiten

Angleichung an die Wehrmacht

Im Zusammenhang mit der Aufstellung der Wehrmannschaften durch die SA hat, wie der NSKK meldet, die Oberste SA-Führung mit sofortiger Wirkung die Aenderung verschiede-ner Abzeichen befohlen. Danach wurden die Schulterstücke, die Abzeichen für die Sonder-einheiten, die Zweifarbenschnüre sowie die Bestickung der Kragenspiegel neu festgelegt. Die Schulterstücke werden vereinfacht und die Ausführung verbessert. Das Tragen der Sonderabzeichen auf den Kranspiegeln kommt in Wegfall. Um die Sondereinheiten kenntlich zu machen, werden die Schulterstück-unterlagen in Angleichung an die Waffenfar-ben der Wehrmacht verschiedenfarbig ausgeführt. Die Kranspiegel und der Mützenkopf bleiben unverändert in der ent-sprechenden Gruppenfarbe.

Es tragen nunmehr: alle Angehörigen der Obersten SA-Führung tarnostrote, Gruppenführer hochrote, Fuß-SA-Einheiten hellgraue, Jäger, Schützen, Gebirgsjäger und Gebirgs-Schützen-Einheiten smaragdgrüne, Nachrichteneinheiten zitronengelbe, Reiter-Einheiten orangegelbe, Pionier-Einheiten schwarze, Sanitäts-Einheiten mittelblaue, Marine-Einheiten marineblaue Schulterstückunterlagen.

Die Standarte „Feldherrnhalle“ trägt das Schulterstück — gleich der Fuß-SA — in hellgrau unterlegt. Die Angehörigen des Nachrichtensturms dieser Standarte tragen das Schulterstück zitronengelb unterlegt.

Die Musikzugführer sind weiterhin durch die aus Metall geprägte Lyra in der Knopffarbe auf dem rechten Kranspiegel kenntlich gemacht. Entsprechend der jetzt einheitlichen Schulterstück-Auslage für Unter-führer und Männer tritt an Stelle der bis-her verschiedenen Zweifarbenschnüre eine drei Millimeter starke Schnur in grauem Alumi-nium auf der Krans-Umrandung. Diese Kranschnur wird gleichfalls bei der Ma-rine-SA bis einschließlich Obertruppführer getragen.

Vom Sturmführer aufwärts werden ein-heitlich die Schnüre aus Aluminium bzw. goldfarbigem Bellophan je nach Knopf-farbe getragen. Abzeichen alter Ausfüh-rung können auch getragen werden. Ab 1. Juni 1939 werden durch die Reichszeugmeis-terelei nur noch die neu festgelegten Abzeichen geliefert.

Die Beschaffung der Schulterstücke usw. erfolgt bis auf weiteres nur auf dem Dienst-wege bei der Reichszeugmeisterei.

Triumph des ostfriesischen Stalles Klopff

Den ersten Preis mit dem Sechser-Zug

Die Fachtourneen des Reichsnähr-stands-Turniers in Leipzig fanden am Sonnt-ag ihren würdigen Abschluß mit der Prüfung der Sechser-Züge. Hier feierte der ostfriesische Stall Klopff mit seinem bekannten Sechser-Zug einen weiteren Triumph, indem er den ersten Preis vor den Hofknechten der Heeres Reit- und Fahrerschule Potsdam belegen konnte.

Damit haben die Klopffschen Pferde auf der Reichsnährstands-Ausstellung in Leipzig nicht weniger als 6 erste, 4 zweite und 3 dritte Preise erringen können.

stz. „Heideschulmeister Uwe Karsten“ aus-verkauft. Die Zentral-Vorführer hatten mit der Vorführung des Tonfilms „Heideschul-meister Uwe Karsten“ einen sehr guten Kas-senerfolg. Die Vorführung war bis auf den letz-ten Rest ausverkauft. Der Saal mußte poli-zeilich gesperrt werden. Viele, die keinen Ein-lauf mehr gefunden haben, haben sich schon Karten für die heutige Vorführung besorgt.

Der Weg zum Neubauernhof

Eignung und Ausbildung entscheiden den Erfolg

Die Neubildung deutschen Bauernentums ist weit mehr als eine Maßnahme zur Erzeu-gungssteigerung, sondern eine staatspolitische Aufgabe ersten Ranges in bürgerlicher, national- und sozialpolitischer Hinsicht. Aus dieser Auf-gabenstellung heraus ist auch die richtige Aus-wahl der Neubauern von größter Bedeu-tung.

Was auf dem Gebiete der Ansetzung von Neubauern bisher geleistet wurde, wirkt durch-aus überzeugend. Reichsabteilungsleiter des Reichsnährstands Dr. Medrow stellt dazu in einem Aufsatz der Zeitschrift „Neues Bau-ernentum“ folgendes fest: „Wer einmal Gese-lenheit hat, ein Neubauernhof zu besichtigen, das in den letzten Jahren errichtet wurde, wird den Erfolg der Auslesearbeit bestätigen. Dort findet man gesunde und wertvolle Bauern vor, die freudig an den Zielen des Dritten Reiches mitarbeiten, die sich in die Front der Erzeugungsschlacht bewußt und tätig einreihen und an ihrem Teil dazu bei-tragen, daß der Siedlungswille in unserem Volke weiter nach bleibt.“ Dieser Würdigung ist ohne Einschränkung zustimmen. Soweit dabei von der Erhaltung und Stärkung des Siedlungswillens gesprochen wird, verdient der Vorschlag von Dr. Medrow, den Neu-bauernberuf zum wirklichen Gegenstand der Berufswahl zu machen, besonders gründliche Beachtung und Förderung. Denn ohne Ge-fährdung des Auslesegedankens ließe es sich verwirklichen, daß der schulentlassene Junge und das schulentlassene Mädchen sich den Beruf des Neubauern ebenfalls wählen können wie etwa den des Handwerkers oder des Lehrers. Selbstverständlich ist dazu das Einhalten des geordneten Ausbildungsganges erforderlich.

Eine positive Entscheidung über den darge-legten Vorschlag würde zum nicht etwa die

stz. Verkehrsunfall. Der Transportkraft-wagen der Kaufirma Wuppis-Loga hatte heute morgen um 8 Uhr auf der Fahrt zur Arbeits-stelle in Emden bereits in Leer eine Panne. Beim Einbiegen in die Straße der SA wur-den die Insassen plötzlich durcheinander ge-schüttelt; ein Federbruch zwang zum Ausstei-geren. Der Wagen mußte abgeschleppt werden. Personen kamen nicht zu Schaden. Die Polizei war zur Verkehrsregelung — der Wagen stand direkt in der Kurve — sofort zur Stelle.

Schäferhundprüfung der hiesigen Ortsfachschaft

Prächtiges Material und gute Dressur

stz. Der Schäferhundverein Leer führte am letzten Sonntag seine erste diesjährige Prü-fung deutscher Schäferhunde durch. Die Prü-fung gliederte sich in drei Prüfungsstufen, und zwar Schutz- und Prüfung I, Schutz-hundprüfung II und Jugendveranla-

gungsprüfung. Das Richteramt lag in den Händen des langjährigen anerkannten Leistungsrichters Poppenger aus Bremen. In den Vormittagsstunden wurden hinter dem Grünischen Gehöls in Eising-hausen die Suchen nach Gegenständen (Nasenarbeiten) und die Meldeläufe durchgeführt. Für die Hunde der Schutz-hundklasse II wurden Fremdführten gelegt, welche nach einer Verwitterungsdauer von dreißig Minuten auszuarbeiten waren. Die ausgelegten drei Gegenstände waren wieder im Gelände zu suchen oder sicher zu verweisen.

Für die Schutzhundklasse I waren die Anforderungen leichter. Hier handelte es sich um Führten des eigenen Führers, auf welcher zwei Gegenstände ausgelegt waren, die nach einer Dauer von zwanzig Minuten sicher auszuarbeiten waren. Während sich der Schutzhundprüfung II zwei Hündinnen unterzogen, waren für die Schutzhundprüfung der Stufe I vier Tiere zu prüfen. Sämtliche Tiere haben den Anforderungen genügt und teilweise sogar die volle Punktzahl erreicht, was einwandfreie Arbeit bedeutet.

Für die Zuschauer war es eine besondere Freude, sich die an diese Suchen anschließenden Meldeläufe anzusehen, welche die Tiere zwischen zwei Fremdführern auf einer Strecke von mehreren hundert Metern aus-zuführen hatten. Genau nach militärischen Vorschriften wurden die Hunde hierbei mit einer Meldeläufel versehen, auch wurden Störungen während des Laufes eingelegt in Form von abgegebenen Schüssen auf der Meldeläufel (sog. Feuerlauf).

Nach einer Mittagspause fand die Prüfung die Fortsetzung mit den Unterord-nungsleistungen. Die Fortsetzung er-folgt auf dem Dressurplatz bei der Fahr- und Reitschule in Leer. Es war eine Freude zu sehen, wie die Hunde an ihren Führern „kleben“ und in Leinenführigkeit, Freifolgen, Bringen auf ebener Erde und über Hürden zeigten, daß sie etwas gelernt hatten. Den Unterordnungsleistungen folgte schließlich noch die Mannarbeit. Auch hier erhielten sämtliche Hunde die Höchst-punktzahl, woraus hervorgeht, daß die Orts-fachschaft Leer Hunde hat, die den Höchst-



Wer ist Teilnehmer? Jeder Volksgenosse! Wohin wende ich mich wegen der Teilnahme? An alle Ortsgruppen der NSDAP. und an alle Dienststellen von NSDAP. Was kostet die Teilnahme? Ab Leer 2,30 RM, einschl. Fahrt und Eintritt. Anschließ-streden zum 1. Pfg.-Tarif! Wann fährt der Sonderzug? Ab Leer 16,34 Uhr. — Rückkehr an Leer 3,36 Uhr. Für Anschlüsse wird geforgt. Zeitwe- werden noch bekanntgegeben. Anmeldung muß sofort erfolgen! Karten sind bei NSDAP in Leer, Weener, Bunde, Dikum, Odenrum, Remels, Detern, Wehrhaudersehn, Ithouwe erhältlich.

stz. Neue Meister. Ihre Meisterprüfung im Mechanikerhandwerk besanden vor der Prü-fungskommission der Handwerksmeister Haj-Otten-Beer, Gilt Böhlen-Beenhuisen, Walter Püllens-Kleinheide und Gerhard Dantsch-Raddorf.

Das Steuergutheilverfahren

Der Reichsfinanzminister hat weitere Ausführungsanordnungen für das Steuergutheilverfahren getroffen. Es kommt vor, daß ein Steuergutheilverfahren...

In einem weiteren Erlaß klärt der Reichsfinanzminister die Ermittlung des frühesten Einlösungstermins der Steuergutheile. Danach ist bei allen Steuergutheilen I, die im Mai ausgegeben wurden, als Monat, von dem Tag sie einlösbar sind, der Dezember 1939 einzusetzen...

Du darfst nicht schlenk! Melde Deinen Betrieb zum Leistungskampf an!

bei den im Juni ausgegebenen der Juli 1942. Es ist unzulässig, auf den ausgefüllten Steuergutheilen Berichtigungen vorzunehmen. Wenn unrichtige Monate eingetragen sind, erfolgt vielmehr Jurisdiktion der Steuergutheile und Uebergabe neuer Steuergutheile...

Junifest „Neues Volk“ erschienen

Der Zeit des Blühens folgt die Zeit des Reifens und der Ernte. Im Sommer steht die Arbeit des deutschen Bauern im Vordergrund des Lebenskampfes der Nation. Das Junifest der Zeitschrift „Neues Volk“...

Papenburg und Umgebung

otz. Franz-Schubert-Abend. Am 19. Juni wird der musikalischen Bevölkerung unserer Stadt wieder einmal etwas Besonderes geboten werden. Der hiesige Musikdirektor Hof...

otz. In den Kanal gefahren. Am Sonntagabend fuhr ein Junge mit seinem Fahrrad in den Hauptkanal hinein. Während er durch eigene Kraft wieder aus dem nassen Element herauskam, wurde sein Fahrrad von hilfsbereiten Volksgenossen geborgen. Allen Radfahrern kann in diesem Zusammenhang nur empfohlen werden, den neben der Straße direkt am Kanal verlaufenden sogenannten Schifferpfad (Treckpatt) in trockenen Zeiten möglichst wenig zu benutzen.

Sierzüchterische Veranstaltungen für 1939

Maul- und Klauenfeste erfolgen.

otz. Nachdem im gesamten Regierungsbezirk Osnabrück die Maul- und Klauenfeste nahezu vollkommen erledigt sind, besteht die begründete Hoffnung, daß die tierärztlichen Veranstaltungen gegenüber dem Vorjahre in diesem Jahre wieder in dem bisher gewohnten Umfang durchgeführt werden können. Vorgezogen sind u. a. zwei Kreistierfeste und eine Moortierfest. Die Kreisbauernschaft Lingen plant am 24. August in Lingen eine Kreistierfest, die im Linde in der Pferdeshau des Emshofes liegt. Die Kreisbauernschaft Achim plant am 21. August eine Kreistierfest in der Hufe vorgezogen. Der Termin liegt noch nicht endgültig fest. Die Schau wird voraussichtlich Ende August oder Mitte September stattfinden. Für die Moortierfest Ritenrod ist der 14. September vorgemerkt. Die Pferdeshauen beginnen am 21. August mit der Kalblutputzen- und Stutfohlenchau in Baldböhe. Klauenbrod und Halskranne folgen am nächsten Tage und für...

Rundblick über Ostfriesland

Emden

Zwei Verletzte bei einem Verkehrsunfall.

In der Wilhelmstraße ereignete sich ein Verkehrsunfall, bei dem zwei Personen verletzt wurden. Ein Radfahrer wurde von einem anderen angefahren, wodurch beide zu Fall kamen. Ein Lastzug, der hinter den beiden Radfahrern fuhr, konnte nicht früh genug stoppen und stieß mit den Radfahrern zusammen. Die Radfahrer erlitten dabei Verletzungen und wurden zum Krankenhaus gebracht, wo sie allerdings nach Anlegung von Verbänden später in ihre Wohnungen entlassen werden konnten. Der Fahrer des Lastzuges hielt nach dem Unfall sofort an, ist aber gleich weitergefahren, ohne sich um die Verletzten gekümmert zu haben. Nach Ermittlung des Fahrers wurde der Führerschein vorläufig eingezogen.

Neuer Erfolg bei der Sechsterdrückung

otz. Der Vereinsleiter des Bezirksfischervereins für Ostfriesland, Polizeikommissar Kannegieter, konstruierte einen neuen Sechsterdrückapparat, der den bisher gebräuchlichen Jüngerkläsern gegenüber bedeutende Vorteile hat. Der Apparat wurde in der Sechsterdrückungsanlage des Vereins ausprobiert und hat sich bestens bewährt. Das Reichspatentamt hat den Sechsterdrückapparat unter dem 9. Juni 1939 unter Nr. 1 468 263 in die Rolle für Gebrauchsmuster eingetragen. Damit ist auf dem Gebiete der Sechster- und Maränenbrückung ein bedeutender Fortschritt gemacht worden.

deutschen Städten und Städten geschmückter Beitrag singt das „Lob der kleinen Stadt“. In die Politik unserer Tage führt der Artikel „Die französische Volkfront“, aus dessen Bildern uns die verheerete „Atmosphäre“ entgegenstrahlt, die jüdisch-bolschewistische Einbreiter in Frankreich geschaffen haben. Den Spuren germanischer Stiebler, die die Völkerverwanderung im Raum der unteren Donau, vor allem in Bulgarien und Südserbien zurückgelassen hat, folgt ein Beitrag „Verlorrenes Blut“. In einem Aufsatz zur Arbeit der Zeitschrift „Neues Volk“ weist der Gauleiter von Sachsen, Martin Buttmann, darauf hin, daß die völkerverheerliche Arbeit der Partei nur Erfolge haben kann, wenn jeder politische Leiter auch mit den russischen Grundlagen des Nationalsozialismus vertraut ist und sie in den Dienst der Volksaufklärung stellt. Weitere Beiträge und Bilder runden das vorzüglich aufgemachte Junifest zum geschlossenen Ganzen.

Aurich

80. Geburtstag eines Handwerkers

otz. Morgen kann der über die Grenze unserer Stadt hinaus bekannte Schneidermeister Gerhard Kösters, Menastrasse, seinen achtzigsten Geburtstag feiern. In Weidhausen im Kreise Bentheim wurde er geboren, und schon in jungen Jahren kam er nach Ostfriesland. Zunächst arbeitete er in Aldersum bei Schneidermeister Wübena. Als Freiwilliger diente er seine Jahre in Emden und in Aurich ab. Er entschloß sich dann, als Militärschneider in der Regierungshauptstadt zu arbeiten und richtete sich hier eine eigene Werkstatt ein. Er wurde ein Meister in seinem Fach, und ungezählten Männern hat er im Laufe vieler Jahrzehnte den Soldatenrock angefertigt. Mancher alte Soldat, der in Aurich gedient hat, wird sich besonders am Mittwoch des alten Schneidemeisters gern erinnern.

Gegen einen Baum gefahren

otz. Auf der Heimfahrt von Leer nach Norden geriet bei Schirum ein Kraftwagen beim Ausweichen in den Sommerweg und fuhr, nachdem er sich um seine eigene Achse gedreht hatte, gegen einen Baum. Einer der drei Mitfahrer erlitt am Kopfe eine erhebliche Wunde, die genäht werden mußte. Bei dem Unfall wurde der Kraftwagen schwer beschädigt.

otz. Brodjetzel. Zweikampf in der Luft. Von Torgräbern konnte ein spannender Zweikampf in der Luft zwischen Storch und Moorhuhn beobachtet werden. Der Kampf, der hartnäckig ausgetragen wurde, endete blutig. Der körperlich überlegene Storch ging als Sieger daraus hervor, während das Moorhuhn sich mit Flügelverletzungen zurückziehen mußte.

rend das Moorhuhn sich mit Flügelverletzungen zurückziehen mußte.

otz. Ludwigsdorf. Leichtsinziger Spiel der Kinder. Am Sonntagabend geriet in unmittelbarer Nähe einiger großer Landwirtschaftsgebäude ein Strohhof in Brand, der bald in hellen Flammen stand und die Gebäude gefährdete. Die Feuerwehren von Ludwigsdorf und Jilwerferen waren schnell zur Stelle und konnten größeren Schaden verhüten. Kinder sollen den Strohhof beim Spiel angezündet haben. Ein ähnlicher Brand ereignete sich an derselben Stelle schon einmal vor etwa zwei Jahren.

Norden

otz. Waghallige Bootfahrer. Zwei junge Leute aus Norden fuhren Sonntag früh mit ihren Faltbooten „Wiking“ und „Windsbraut“ nach Norderney. Die Abfahrt erfolgte um 6 Uhr. Schon 1 1/2 Stunden später waren sie auf der Insel eingetroffen. Obgleich sie vor der Rückfahrt gewarnt wurden, verließen sie um 14 Uhr Norderney. Kaum hatten sie ihr Boot bestiegen, als sie auch kenterten, weil die See zu unruhig war. Sie fuhren aber trotzdem weiter in Richtung Neversiel. Durchdringt durch Regen und mehrmaliges Kentern landeten sie dort nach dreistündiger Fahrt bei der Badeanstalt. Nachdem ihnen der Bademeister trockene Wäsche gegeben hatte, brachte sie der Zug nach Norden zurück. Die Boote liegen sie in der Badeanstalt. Für die Waghalligkeit wäre es besser gewesen, wenn sie die von Wasserpostverein Norden so oft ausgesprochene Warnung beherzigt hätten, daß Faltbootfahrten nach Norderney lebensgefährlich sind, besonders bei solchem Wetter wie am letzten Sonntag.

„Ferngelenk“ zum Ingenieurberuf

Fünf briefliche Semester für begabte Volksgenossen

Der im Wintersemester 1938/39 erstmalig begonnene Fernunterricht der D.V.Z. „Weg zur Ingenieurschule“ wird am 1. Juli 1939 mit dem zweiten Semester und gleichzeitig mit einem neuen ersten Semester fortgesetzt.

Im nationalsozialistischen Deutschland ist die Technik eine der wichtigsten Waffen im Lebenskampf des Volkes. Deutschland steht gerade heute wieder am Anbruch einer hohen technischen Entwicklung. In immer stärkerer Maße wird die Technik in der Industrie, in der Landwirtschaft, in der Armee usw. eingesetzt. Bei dieser übertragenden Bedeutung der Technik ist die Lösung der nachwachsenden Frage in den technischen Berufen für unser Volk von größter Wichtigkeit, denn neben dem Facharbeitermangel macht das Fehlen an Nachwuchsideologen der deutschen Industrie heute vielfach große Sorgen.

Junge Menschen mit Ingenieurbegeabung sind in Deutschland in reichem Maße vorhanden. Die deutschen Ingenieurschulen könnten noch eine große Anzahl Ingenieure erziehen, wenn sich genügend junge Menschen zum Studium entschließen würden. Was eine sehr große Anzahl junger Volksgenossen bisher hinderte, den Ingenieurberuf zu ergreifen, das war das Fehlen der dazu benötigten Mittel. Um hier Abhilfe zu schaffen, hat sich die Deutsche Arbeitsfront mit Ingenieuren aus Schule und Praxis zusammengetan und einen Weg gefunden, der geeignet ist, auch die Nachwuchsfrage im Ingenieurberuf zu einer raschen Lösung zu führen. Durch den im Vorjahr geschaffenen Fernunterricht „Weg zur Ingenieurschule“ wurde eine Brücke zum Ingenieurberuf geschlagen, über die jeder junge Volksgenosse gehen kann, der Neigung und Befähigung zum Ingenieurberuf in sich verspürt. Die Teilnahmebedingungen an diesem Fernunterricht fordern, daß der Volksgenosse Arier, Mitglied der D.V.Z. oder der D.V.Z. ist, sowie in der praktischen Arbeit steht. Sonstige Bedingungen bestehen für die Teilnahme nicht. Es kann also praktisch jeder schaffende Deutsche an dem Fernunterricht „Weg zur Ingenieurschule“ teilnehmen. An schulischer Vorbildung ist nur Volksschulbildung notwendig. Eine besondere berufliche Vorbildung wird ebenfalls nicht verlangt, also auch nicht der Nachweis einer Berufstätigkeit. Erst zum Eintritt in eine Ingenieurschule wird der Nachweis einer zweijährigen Praktikantentätigkeit oder der bestandenen Geleitsprüfung im Maschinen- oder Baufach verlangt.

Das Studium beginnt jeweils am Anfang Januar oder Anfang Juli mit dem ersten Fernsemester. Der Fernunterricht wird durch Lehrbriefe erteilt. Er führt die unverzichtlichen Vorbildungen zur Erlangung des notwendigen Allgemeinwissens in das Stoffgebiet des ersten Semesters einer Ingenieurschule. Es kommt dabei eine neue, vom praktischen Fall ausgehende Fernunterrichtsmethode zur Anwendung. Das Studienziel des Fernunterrichts heißt: Erreichung des für den Eintritt in das erste Semester einer Ingenieurschule erforderlichen Wissens und Beherrschung des Wissensgebietes des ersten Semesters, somit also die Möglichkeit des Eintritts in das zweite Semester einer Ingenieurschule. Jeder 10. Lehrbrief besteht aus einer Prüfungsaufgabe, die dem Lernenden zeigen soll, wie weit er in seinem Studium vorwärtiggeschritten ist. Das Arbeitspensum ist so eingeteilt, daß täglich etwa eine Stunde zum Studium verwandt werden muß. Dem Volksgenossen, der mit Mut und Fähigkeit die fünf Fernsemester mit gutem Erfolg durchgeführt hat, steht dann der Weg zur Ingenieurschule frei. Der besonders begabte Schüler braucht sich nach Abschluß der Fernsemester keine wirtschaftlichen Sorgen für die restlichen vier Semester des Ingenieurstudiums an der deutschen Ingenieurschule zu machen. Ihm werden die Mittel bereitgestellt. Entscheidend für die Gewährung einer Studienbeihilfe ist einzig und allein die Begabung und Tüchtigkeit des einzelnen. Die Höhe der Studienbeihilfe richtet sich nach der Bedürftigkeit des Studierenden und nach den vorhandenen Mitteln.

Unter dem Hoheitsadler

DDM. Weisfeld, 4/351. Die Möbel, die heute abend nicht zum Kränzbau müßten, treten um 20 1/2 Uhr beim Heim an. DDM. Ahrhove. Am Dienstag, dem 13. Juni, ist um 20 Uhr auf dem Sportplatz Sportabend. Beitrag ist mitzubringen. Wir spielen Handball. DDM. Waringen und Reenhusen. Heute, Dienstag, findet um 20 Uhr in der Schule Reemoorholont ein Gruppen-Applé statt. Erscheinen sämtlicher Möbel in idealer Kunst ist unbedingt erforderlich. Entschuldigungen gibt es nicht. DDM. Beer, Schaf 5 (Ammemarie Bedmann) tritt am Mittwoch, dem 14. Juni, um 16 Uhr, mit Turnzeug beim Gymnast an. Beitrag für Mai und Juni ist mitzubringen. DDM. Gruppe 1 Schaf 5 (Selga Bruns). Alle Jungmädels treten am Mittwoch, um 16 Uhr, mit Schwerezeug und Beitrag bei der Dierfestschule an.

Barometerstand am 13. 5., morgens 8 Uhr: 760,0 Höchst. Thermometerf. der legt. 24 Std. C + 14,0° Niedrigster „ „ „ „ „ „ „ „ C + 4,0° Gefallene Niederschläge in Millimetern . . . 1,7 Mitgeteilt von B. Jökubi, Optiker, Leer

Temperaturen in der Stadt, Badeanstalt: Wasser 20°, Luft 18°

Zweiggeschäftsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung Leer, Brunnenstraße 28, Fernruf 2802. D. N. IV. 1939: Samstagsgabe 28 647, davon Bezirksausgabe Leer-Neerland 10 169. (Ausgabe mit dieser Bezirksausgabe ist als Ausgabe Leer im Kopf gekennzeichnet.) Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 18 für die Hauptausgabe und die Bezirksausgabe Leer-Neerland gültig. Nachschlüssel A für die Bezirksausgabe Leer-Neerland. B für die Hauptausgabe. Verantwortlich für den redaktionellen Teil (auch für die Bilder) der Bezirksausgabe Leer-Neerland: Heinrich Gerlyn, G. St. im Weidhörn, B. Frib Brodoff, verantwortliche Angelegenheiten der Bezirksausgabe Leer-Neerland: Bruno Sachso, beide in Leer, Lohndruck: D. S. Böps & Sohn, G. m. b. H., Leer.

